

PRAXISHILFE

GEFLÜCHTETE IM BERLINER GASTGEWERBE AUSBILDEN SCHRITT FÜR SCHRITT

Das Berliner Gastgewerbe ist international: 45 Prozent der Beschäftigten haben einen ausländischen Pass. Die Branche der professionellen Gastgeber:innen ist demnach stark geprägt von internationalen Biografien und diversen Teams. Genau diese Vielfalt ist eine Stärke. Sie steht für Weltoffenheit, Kreativität und Gastfreundschaft.

Zugleich bleibt der Personal- und Fachkräftemangel eine drängende Herausforderung. Vor diesem Hintergrund bietet die gezielte Ausbildung und Integration von Menschen mit Fluchterfahrung ein großes Potenzial: Sie stärkt nicht nur den eigenen Fachkräftepool, sondern die gesamte Branche, und schafft gleichzeitig nachhaltige Teilhabechancen für neu zugewanderte Menschen. Viele starten hochmotiviert in die duale Ausbildung, weil sie ihnen eine berufliche Perspektive bietet.

Damit Ausbildung und Integration gelingen, braucht es Wissen, Planung und verlässliche Partner:innen. Viele Betriebe stehen zunächst vor ganz praktischen Fragen: **Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein? Welche rechtlichen Rahmenbedingungen gelten? Welche Unterstützungsangebote und Fördermöglichkeiten gibt es? Und wie gelingt die Integration in das Team?**

Diese Praxishilfe erläutert Führungskräften und Ausbilder:innen im Gastgewerbe Schritt für Schritt, wie die Ausbildung und Integration von Geflüchteten im Betrieb erfolgreich gelingen kann. Alle hier genannten Angebote sind kostenfrei.

SCHRITT 1: SIE HABEN INTERESSE! WAS IST ZU BEGINN WICHTIG?

Sie halten diese Praxishilfe in den Händen und haben grundsätzliches Interesse daran, einen Menschen mit Fluchterfahrung in Ihrem Betrieb auszubilden, denn Sie erkennen den Mehrwert für Ihren Betrieb und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

SCHRITT 2: WELCHE FORMALEN VORAUSSETZUNGEN BRAUCHT ES?

Sie haben bereits Auszubildende in Ihrem Betrieb und verfügen damit über die formalen Voraussetzungen (bspw. die persönliche und fachliche Eignung). Das Thema Ausbildung ist für Sie grundsätzlich kein Neuland. Selbstverständlich steht es Ihnen frei, auch als neuer Ausbildungsbetrieb Geflüchtete auszubilden, allerdings gelingt das leichter, wenn Sie und Ihre Ausbilder:innen schon routiniert sind.

- Informationen zur dualen Ausbildung und zu den Voraussetzungen für den Betrieb: www.ihk.de/berlin/ausbildung/infos-fuer-ausbildungsbetriebe/portal-ausbilder-4368530

SCHRITT 3: WELCHE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE GIBT ES?

Im Alleingang wird es schwer! Lassen Sie sich deshalb zuerst von erfahrenen Personen unterstützen, denn bei der Ausbildung von Geflüchteten gibt es Einiges zu

beachten. Folgende Träger verfügen über jahrelange Erfahrung in der Ausbildung von Menschen mit Fluchterfahrung im Gastgewerbe und unterstützen und begleiten Sie von Anfang an und kostenfrei:

- ARRIVO BERLIN Hospitality* bringt Unternehmen und geflüchtete junge Menschen zusammen, berät und begleitet die Betriebe individuell und auch in rechtlichen Fragen.

www.bildungsmarkt.de/bildungsangebote/arrivo-berlin-hospitality/

Kontakt: Nasibeh Moazeni, nmoazeni@bildungsmarkt.org;

arrivo-hospitality@bildungsmarkt.de

- Als Teil von „bridge – Berliner Netzwerke für Bleiberecht“*** bringt das Kontaktbüro S27 Geflüchtete und Unternehmen zusammen. Beraten wird zu Themen rund um Integration in Arbeit und Ausbildung, zu asyl- und aufenthaltsrechtlichen Fragestellungen, zu Fördermöglichkeiten sowie zu psychosozialen Belangen.

www.s27.de/portfolio/kontaktbuero/

Kontakt: Margarete Heitmüller, m.heitmueller@s27.de



„Unter Menschen mit Fluchterfahrung gibt es viele, die sehr motiviert und fleißig sind – eine große Bereicherung für jeden Betrieb. Zudem können Unternehmen mit zahlreichen Organisationen in Kontakt treten, die Unterstützung für Auszubildende mit Fluchthintergrund anbieten und den gesamten Prozess gemeinsam mit ihnen begleiten. Die entstehende echte Vielfalt im Team ist ein Vorteil für den Betrieb – wovon wiederum alle profitieren.“

NASIBEH MOAZENI,
PROJEKTLEITERIN ARRIVO
BERLIN HOSPITALITY

SCHRITT 4: WELCHE VERNETZUNGSANGEBOTE GIBT ES?

Tauschen Sie sich mit anderen Betrieben aus. Der überbetriebliche Austausch ist immer wertvoll. Besonders dann, wenn es bereits Betriebe gibt, die mit gutem Beispiel vorangehen und Erfahrung in der Ausbildung von Geflüchteten haben.

Folgende Projekte und Angebote laden zum Netzwerken und zum überbetrieblichen Austausch ein:

- HOGAchange**** stärkt kleine und mittlere Berliner Gastronomiebetriebe durch Weiterbildungsangebote bei der Weiterentwicklung ihrer internationalen Mitarbeitenden und des Managements. Neben regelmäßigen Weiterbildungsveranstaltungen, Fach- und Experimentiertagen, Workshops und Coachings werden auch Netzwerkveranstaltungen angeboten.

www.bildungsmarkt.de/bildungsangebote/hogachange-betriebliche-weiterbildung-im-berliner-gastgewerbe/

Kontakt: Atousa Mozaffari, amozaffari@bildungsmarkt.org

- HOGAprofi** unterstützt Ausbilder:innen gastgewerblicher Berufe mit dem Ziel, Kompetenzen im Umgang mit schwierigen Ausbildungssituationen zu trainieren und zu festigen.

<https://hoga-stabil.de/profi/>

Kontakt: hogastabil@bildungsmarkt.org

- Das „NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge“***** stellt neben Informationsangeboten und Praxisbeispielen auch Raum für den überbetrieblichen Austausch zur Verfügung, bundesweit und branchenübergreifend. Die Mitgliedschaft ist kostenfrei.

www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de/

- Das Projekt Joboption Berlin* vernetzt Akteur:innen des Berliner Gastgewerbes miteinander und erstellt Praxishilfen.

<https://joboption-berlin.de/hotel-gaststattengewerbe>

Kontakt: Ute Kathmann, ute.kathmann@arbeitgestaltengmbh.de



„Geflüchtete Menschen tragen einen Rucksack voller Aufgaben und Herausforderungen, von Aufenthaltsthemen über medizinischen Hilfebedarf bis zur Wohnungssuche. Jeder Betrieb benötigt ein Partnernetzwerk aus Vereinen, Initiativen und Ehrenamtlichen, die in diesen außerbetrieblichen Themen unterstützen. Nur so kann Ausbildung erfolgreich gelingen.“

MATTHIAS ZWIELONG,
GESCHÄFTSFÜHRER MARTAS
– HOTELS & GÄSTEHÄUSER

SCHRITT 5: WIE FINDEN SIE EINE:N PASSENDE:N AUSZUBILDENDE:N FÜR IHREN BETRIEB?

Das sogenannte Matching – also die gezielte Zusammenführung von potenziellen Auszubildenden mit einem Betrieb – übernehmen die unter Schritt 3 genannten Träger kostenfrei für die Betriebe. Die Betriebe melden dazu ihre freien Ausbildungsplätze direkt bei den Trägern.

SCHRITT 6: WAS MUSS DIE ODER DER AUSZUBILDENDE MITBRINGEN?

Zunächst sollten die potenziellen Auszubildenden grundsätzlich Interesse an einer Tätigkeit im Gastgewerbe haben. Ob die formalen Voraussetzungen für den Beginn einer Ausbildung vorliegen, muss individuell festgestellt werden.

Von zentraler Bedeutung ist die Arbeitserlaubnis der an der Ausbildung interessierten Person. Neben den recht eindeutigen Aussagen „Erwerbstätigkeit gestattet“ oder „Beschäftigung erlaubt“ auf dem Ausweis kann auch der Satz „Beschäftigung nach Erlaubnis der Ausländerbehörde“ eine Ausbildung ermöglichen. Voraussetzung ist in dem Fall, dass die Genehmigung des Landesamts für Einwanderung (LEA) vor dem Ausbildungsbeginn vorliegt. Auch hier unterstützen die unter Schritt 3 genannten Träger die Betriebe.

Um die Ausbildung erfolgreich zu durchlaufen, sollten außerdem zu Beginn der Ausbildung deutsche Sprachkenntnisse auf dem Niveau B1/B2 nachgewiesen werden. Unter Schritt 9 gibt es Informationen zu den Fördermöglichkeiten.

SCHRITT 7: WAS BRAUCHEN DIE AUSZUBILDENDEN?

Viele Menschen kommen alleine nach Deutschland und verfügen besonders in der Anfangszeit noch nicht über ein stabiles soziales Netzwerk. Die Familie als Rückzugsort fehlt möglicherweise. Sorgen werden nicht gern an die weit entfernten Angehörigen herangetragen. Dies ist einer der größten Unterschiede zwischen Auszubildenden mit und ohne Fluchthintergrund – und er ist von großer Bedeutung. Deshalb benötigen diese Menschen stärkere Unterstützung durch die Arbeitgeber:innen, die Ausbilder:innen oder durch externe Angebote.

Unterstützung erhalten Auszubildende u. a. hier:

- Praxistraining, Fachunterricht, Sprachcoaching und persönliches Coaching erhalten Auszubildende bei HOGastabil**
Kontakt: <https://hoga-stabil.de/>
Kontakt: hogastabil@bildungsmarkt.org
- Das Landesprogramm Mentoring* bietet mit „BOA – Begleitung und Orientierung für Auszubildende“ ein kostenloses Begleitangebot für Auszubildende im Gastgewerbe an, bei dem ehrenamtliche Mentor:innen die Teilnehmenden im 1:1-Verhältnis unterstützen:
www.bildungsmarkt.de/bildungsangebote/boa-mentoring-fuer-auszubildende/
Kontakt: Anton Aktas, aaktas@bildungsmarkt.org
- Das Projekt „JazA – JA zur Ausbildung“** unterstützt Auszubildende, ausbildende Betriebe und Berufsschulen dabei, Probleme zu lösen, die während der dualen Ausbildung auftreten mit dem Ziel, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden:
www.jaza.berlin
Kontakt: JazA-Ausbildungsbegleitung, jaza@involas.com
- ARRIVO BERLIN Hospitality* unterstützt nicht nur Betriebe, sondern auch die Auszubildenden und berät bei der Berufsorientierung und Ausbildungsvorbereitung, bietet Deutschkurse an, vermittelt Praktika und Hospitationen, unterstützt bei Behördengängen und bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen. Schließlich begleitet ARRIVO junge Menschen bis zum Abschluss eines Ausbildungs- bzw. Arbeitsvertrags:

www.bildungsmarkt.de/bildungsangebote/arrivo-berlin-hospitality/

Kontakt: Nasibeh Moazeni, nmoazeni@bildungsmarkt.org;

arrivo-hospitality@bildungsmarkt.de

- Der Verein Be an Angel e. V. unterstützt und begleitet Auszubildende und Betriebe durch Sozialberatung, Alltagshilfe, Berufs- und Bildungsberatung: <https://be-an-angel.de/>
Kontakt: beratung@be-an-angel.org
- Das Mentoring-Projekt Hürdenspringer unterstützt Menschen in herausfordernden Situationen bei ihrer selbstbestimmten Lebensgestaltung: www.huerdenspringer.unionhilfswerk.de/

SCHRITT 8: WAS BRAUCHT DAS TEAM?

Viele Teams in gastgewerblichen Betrieben wie Hotels und Restaurants bestehen längst aus internationalen Fach- und Arbeitskräften. Dennoch ist es immer sinnvoll, die interkulturellen Kompetenzen der Beschäftigten und vor allem der Führungskräfte zu stärken. Denn interkulturelle Kompetenz entwickelt sich nicht nebenbei. Es gilt, das Team und die Führungskräfte vorzubereiten und zu stärken, zum Beispiel hinsichtlich der betrieblichen Willkommenskultur, des Onboardings und im Konfliktmanagement.

Einen guten Überblick bieten folgende Angebote:

- „Tipps und Praxisbeispiele zur erfolgreichen Integration Geflüchteter in den Betrieb“, eine Publikation des Instituts Neue Qualität der Arbeit (INQA): www.inqa.de/SharedDocs/downloads/publikationen/in-arbeit-tipps-praxisbeispiele-zur-erfolgreichen-integration-gefluechteter.pdf?__blob=publicationFile&v=4
- Die Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe bietet einen Überblick mit Empfehlungen zur Integration von neu zugewanderten Menschen im Betrieb: www.bgn.de/praevention-arbeitshilfen/sicher-und-gesund/alle-themen-im-ueberblick/migration-und-arbeitsschutz/integration-auslaendischer-fachkraefte



MARIE WEISER,
SOZIALBERATERIN
BE AN ANGEL E. V. / RESTAURANT
KREUZBERGER HIMMEL

„Durch eine Ausbildung geben wir jungen Menschen eine echte Chance. Die verschiedenen Perspektiven und Erfahrungen, die jede:r Geflüchtete mitbringt, bereichern den Betrieb und fördern das Miteinander.“

SCHRITT 9: WELCHE FÖRDERMÖGLICHKEITEN GIBT ES?

Zur Unterstützung von Betrieben und Geflüchteten, die eine duale Ausbildung ins Auge fassen, gibt es einige Möglichkeiten und Instrumente der Förderung.

- Über die Bundesagentur für Arbeit gibt es verschiedene Förderinstrumente. Die Assistierte Ausbildung hilft jungen Erwachsenen, eine Ausbildung zu finden und/oder abzuschließen.
Informationen zur Assistierte Ausbildung: www.arbeitsagentur.de/unternehmen/ausbilden/assistierte-ausbildung-betriebe
- Die Einstiegsqualifizierung (EQ) ist ein sozialversicherungspflichtiges Praktikum. Die Agenturen für Arbeit oder die Jobcenter fördern dieses durch einen Zuschuss zur Praktikumsvergütung und eine Pauschale für die Beiträge zur Sozialversicherung. Die Einstiegsqualifizierung ermöglicht Betrieben, potenzielle Auszubildende kennenzulernen.
Informationen zur Einstiegsqualifizierung (EQ): www.arbeitsagentur.de/unternehmen/ausbilden/einstiegsqualifizierung-arbeitgeber
- Um passgenaue Lösungen zu finden, wenden sich Betriebe am besten direkt an den für sie zuständigen Arbeitgeberservice.
Kontakt: Arbeitgeberservice Berlin Mitte/Nord/Süd, Telefon: 0800 4 5555 20
- Kostenfreie Berufssprachkurse für Auszubildende mit Fluchthintergrund werden vom Bundesministerium für Migration (BAMF) gefördert. Informationen zu den Zugangsvoraussetzungen: www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/DeutschBeruf/deutsch-beruf.html?nn=282656
Kontakt: bsk.berlin@bamf.bund.de

- Über das Förderprogramm „Förderung der Berufsausbildung im Land Berlin“* können Betriebe Zuschüsse vom Land Berlin beantragen, wenn sie Geflüchteten eine berufliche Ausbildung ermöglichen.

www.hwk-berlin.de/fbb

Kontakt: fbb@hwk-berlin.de

SCHRITT 10: SIE HABEN ES GESCHAFFT!?

Sie haben eine:n oder mehrere Geflüchtete erfolgreich ausgebildet? Herzlichen Glückwunsch an Sie und Ihre:n Auszubildende:n! Sie haben einem Menschen eine berufliche Perspektive ermöglicht und die Branche gestärkt. Was gibt es jetzt noch zu tun? Sprechen Sie darüber!

- * gefördert von der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung
- ** gefördert aus Mitteln der Europäischen Union (ESF+) und der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung
- *** gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union (ESF+) und kofinanziert aus Berliner Landesmitteln
- **** gefördert aus Mitteln der Europäischen Union (ESF+) und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales
- ***** gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und kofinanziert von der Deutschen Industrie- und Handelskammer

IMPRESSUM

Praxishilfe

**Geflüchtete im Berliner Gastgewerbe ausbilden
Schritt für Schritt**

Berlin, Oktober 2025

Herausgeber:

ArbeitGestalten

Beratungsgesellschaft mbH, Ahlhoff

Havelberger Str. 4

10559 Berlin

Telefon: 030 / 2 80 32 08 – 6

E-Mail: info@arbeitgestaltengmbh.de

www.arbeitgestaltengmbh.de

Layout: Braun Grafikdesign

Wir bedanken uns für die Mitwirkung an dieser Praxishilfe bei unseren Kooperationspartner:innen Nasibeh Moazeni (ARRIVO BERLIN Hospitality), Matthias Zwielong (martas Hotels & Gästehäuser) und Margarete Heitmüller (S27) sowie bei Marie Weiser (Be an Angel e. V.).

Die Praxishilfe **Geflüchtete im Berliner Gastgewerbe ausbilden – Schritt für Schritt** wurde im Rahmen des Projektes Joboption Berlin erstellt.
www.joboption-berlin.de

Joboption Berlin wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.



Kooperationspartner



